



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**

Kollektivebene: Ordnungspolitische Prinzipien gerechter Verteilung

Vortrag
anlässlich des Symposiums
„Onkologie – quo vadis?“
in Berlin

Referent: Dr. jur. Rainer Hess, G-BA

Wohin führt der „endlose“ kleinteilige Regulierungsansatz der Ordnungspolitik den Arzt und den betroffenen Krebspatienten?

Gegenfragen:

1. Wohin würde der Gesundheitsmarkt ohne Regulierung durch die Ordnungspolitik den Arzt und den betroffenen Krebspatienten führen?
2. Welche die betroffenen Krebspatienten *insgesamt* wirklich besser versorgende Alternative besteht gerade bei schwerwiegenden Erkrankungen gegenüber dem „endlosen“ Regulierungsansatz der Ordnungspolitik
3. Gilt die Prämisse der Gewährleistung einer medizinisch notwendigen Versorgung unter Berücksichtigung des medizinischen Fortschritts für alle Versicherten oder soll die Versorgung für bestimmte Krankheiten oder Patientengruppen verkürzt werden?

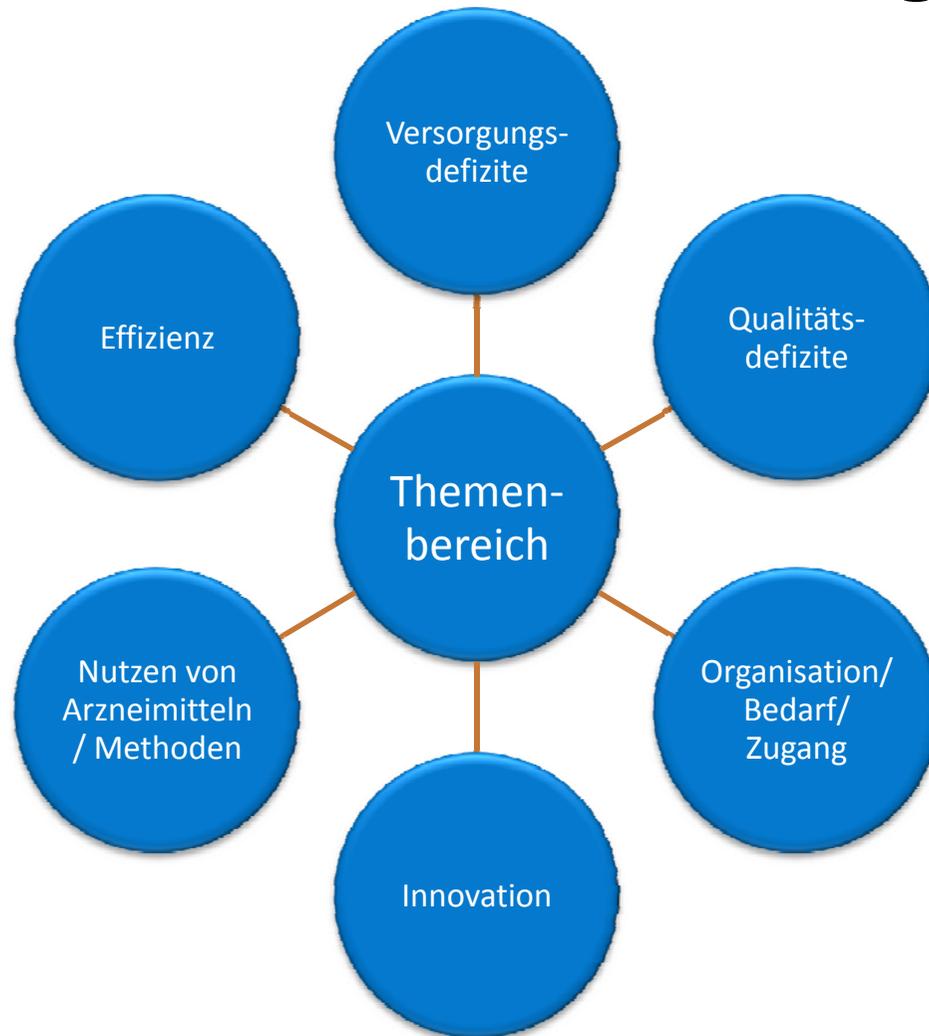
Ordnungspolitische Verteilungsprobleme

1. Zu geringer präventiver Ansatz zur Vermeidung von Krebsrisiken
2. Zu geringe Teilnahme an Früherkennungsprogrammen
3. Integrierte Versorgungsverträge einzelner Krankenkassen lösen keine Strukturprobleme in der Krebsbehandlung!
4. Insgesamt bestehen Überkapazitäten in der Versorgung, die eine Rationierungsdebatte unglaublich machen!
5. Der gerade in der Krebstherapie bisher uneingeschränkte Zugang hochspezialisierter und extrem hochpreisiger Arzneimittel für extrem kleine Patientengruppen (individualisierte Therapie) führt zu bisher ungelösten Problemen der Qualität und der Finanzierbarkeit

Ordnungspolitische Verteilungsgerechtigkeit

1. Der Gesunde wählt die Krankenkasse, gerade der Krebskranke benötigt schnelle und effiziente umfassende medizinische Versorgung
2. Die Vermeidung von Krebsrisiken erfordern Krankenkassen übergreifend wirksame evidenzbasierte und regelmäßig evaluierte Präventionsprogramme
3. Der G-BA darf sich nicht auf die Einzelbewertung von Untersuchungs- und Behandlungsmethoden beschränken, sondern muss sie in den Kontext zu den relevanten Versorgungsproblemen stellen.

Mehrdimensionale Analyse des Handlungsbedarfs



Welche Leistung / Methode?
Wie wird sie erbracht?
Wo wird sie erbracht?
Bei wem wird sie erbracht?
Wie ist das Nutzen-Kosten-Verhältnis?



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**